

Berichte

über die

Thätigkeit der Fach-Sectionen.

Bericht der I. Section, für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie (erstattet von *J. A. Ippen*).

Ende 1894 39 Mitglieder. davon 27 in Graz, 12 auswärts.

Veränderungen im Mitgliederstande.

Gestorben: Herr *W. Rozbaud*, k. k. Steuereinnnehmer i. P.

Eingetreten: Herr *Hermann Ritter v. Guttenberg*, k. k. Oberforstrath in Graz.

Herr *Karl Bauer*, stud. phil.

Herr *Karl Schmutz*, stud. phil.

Herr *Anton Pontoni*, stud. phil.

Die Section hielt vier Sitzungen.

In der Sitzung vom 27. Jänner 1894 trug der Vorsitzende Prof. Dr. *C. Doelter* den Jahresbericht der Section vor und erwähnte der von den Sectionsmitgliedern ausgeführten Excursionen. Darauf wurden bei der Wahl der Functionäre zum Obmann Prof. Dr. *C. Doelter*, zu dessen Stellvertreter Prof. Dr. *R. Hoernes*, zum Schriftführer *J. A. Ippen*, Assistent an der mineralogischen Lehrkanzel der Universität, gewählt.

Assistent *Ippen* hält einen Vortrag über Ergebnisse seiner petrographischen Untersuchungen an archaischen Gesteinen des Bachergebirges mit besonderer Berücksichtigung der Peridotite.

Prof. Dr. *R. Hoernes* legt Leitha-Kalkversteinerungen von St. Margarethen bei Wildon vor.

In der zweiten Versammlung der Section vom 25. Mai 1894 eröffnet der Obmann Prof. Dr. *C. Doelter* die Sitzung mit der Mittheilung vom Eintritte neuer Mitglieder in die Section, sowie

einer Spende der Österr. alpinen Montangesellschaft zur Unterstützung der Bestrebungen der Section im Betrage von 100 fl.

Docent Dr. *K. A. Pencke* hält einen sehr eingehenden Vortrag über die Gliederung des Grazer Palaeozoicum, zu deren Klarstellung wesentlich neuere Forschungsergebnisse des Vortragenden im Gebiete des Eichkogels bei Rein, sowie auf dem Lantsch beigetragen haben, die in der directen Umgebung von Graz nicht gefunden werden konnten.

Prof. Dr. *C. Doelter* berichtet über seine in den Tagen vom 16. bis 20. Mai v. J. vorgenommenen Excursionen im Korallengebiete und deren vorläufige Ergebnisse, und zeigt durch ein Profil, dass eine Analogie zwischen Bacher, Korallpe und Possruck bestehe.

Prof. *Hoernes* besprach die durch den Einschnitt in der Sackstraße (gelegentlich der Anlage der Schlossbergbahn) gewonnenen Entblößungen des Dolomit, sowie dass an der Basis des Schlossberges Schiefer aufgeschlossen wurden, und erklärte, dass die versteinierungführenden Dolomite auf die Nordseite des Schlossberges beschränkt blieben.

Anschließend bespricht Assistent *Ippen* die von ihm vorgenommene Analyse von Schlossberg-Dolomiten, worauf Herr Prof. Dr. *Hoernes* noch in einer kurzen Notiz über die Durchforschung des Lueloches das Vorkommen von Höhlenbärenresten darin und die Möglichkeit der Errichtung eines bequemen Zuganges zu diesen Höhlen bespricht.

In der am 12. November 1894 abgehaltenen Sitzung der Section hielt Prof. Dr. *C. Doelter* einen Vortrag über die Entstehung des Granites des Bachergebirges, wobei unter Erläuterung des structurellen Wechsels des Granites, ferner des Wechsels des im Granit als Constituent vorkommenden Feldspates, endlich auf Grund der Ergebnisse von *A. Pontoni* ausgeführter zahlreicher chemischer Untersuchungen, sowie der vielfältigen Begehungen des Vortragenden als Resultat hervor-gehe, dass der Granit des Bachergebirges

1. als ein gangförmiges Massiv mit Apophysen (ähnlich den Ganggraniten des Harzes) aufzufassen sei;
2. dass der Granit des Bachers wahrscheinlich das Product einer längeren Eruptionsthätigkeit sei.

Prof. Dr. *Eigel* sprach über seine Forschungen über das krystalline Schiefergebirge in der Umgebung von Pöllau. Reiche Aufsammlungen an Gesteinshandstücken illustrierten lebhaft den Vortrag, als dessen wesentlichere Resultate (eine eingehende Arbeit Dr. *Eigels* erscheint demnächst) hervorgehen, dass das untersuchte Gebiet reich ist an Flasergneisen mit großen Feldspathen, schuppigem Glimmer (sowohl Biotit wie Muscovit), ferner an typischem Glimmerschiefer (meist Granaten-Glimmerschiefer) nur hie und da als Hangendes des Gneises granatenfreier Glimmerschiefer. Es werden ferner als Gesteine des Gebietes Talk und Marmor erwähnt.

Die Amphibolite theilte der Vortragende ein in

- a) Granat-Amphibolite;
- b) normale Amphibolite;
- c) Feldspath-Amphibolite.

Besonders reich ist auch des Vortragenden Untersuchungsgebiet an Granuliten, meist Granat-Granuliten.

Die vierte Sitzung vom 12. December 1894 brachte zwei Vorträge.

Prof. Dr. *R. Hoernes* sprach über *Pereiraia*-Funde in Krain.

Nach den Erklärungen des Vortragenden hat *Kloß* der Schnecke den Namen nach dem ersten Beschreiber derselben gegeben, *Schloenbach* in einem Referate schon deren Vorkommen in Krain, jedoch ohne genaue Fundortsangabe, gezeigt. Später wurde *P.* auch in Veszprim gefunden; auch dieser fehlte wie so vielen früheren Funden der gerade für *P.* so charakteristische Mundrand.

Dem Vortragenden erst war es möglich geworden, auf den Äckern des Gutes Feistenberg bei Bartelmä in Unterkrain bessere Stücke zu erhalten, unterstützt durch den Umstand, dass wiederholte Missjahre ein Aufgeben der dortigen Weincultur und damit verbundenes Umackern herbeiführten, wobei durch den Pflug *Pereiraia*-Reste an den Tag gebracht wurden. Prof. *Hoernes* gelang es dann auch, durch fortgesetzte Grabungen zu ganz gut erhaltenen Exemplaren zu gelangen, und zwar mussten die besten Exemplare sehr mühsam aus festen Mergeln, in denen sie staken, isoliert werden. Die *Pereiraia* zeichnet die Stachelkrone aus, man sieht an den oberen Win-

dungen kleine Knoten. Der Stachel entsteht durch röhrlige Erweiterung eines ursprünglichen Callus.

Verwandt ist P. mit *Pterocera* und anderen Strombidenformen. Eine in Australien sich findende, lebende Form ist *Struthiolaria*.

Im gleichen Horizont (untere Abtheilung der Mediterranstufe) findet sich die von *Stache* benannte, von *Hilber* beschriebene *Turritela carniolica* durch gewisse Sculpturdetails und Gewindevinkel gegenüber anderen Turritelen charakterisiert.

Hierauf besprach Prof. Dr. C. Doelter das krystalline Schiefergebirge zwischen Drau und Kainach.

Auf dem Bacher folgt in beiläufiger SN.-Richtung im Profile eine tertiäre Mulde im Gebiete Unterdrauburg-Faall.

Das Schiefergebirge übergreift bis zur Höhe des Poßruck, wird nur zwischen Unterdrauburg und Feising unterbrochen. Das Koralpengebiet wird (größer als im geographischen Begriffe) als das zwischen der Drau (Anfangsgebiet circa Mahrenberg südlich, nördliche Begrenzung Kainachthal) aufgefasst, dem sich noch weiter nördlich Stubalpen und Kleinalpen anschließen.

Gneis ist in diesem Gebiete beinahe gar nicht vertreten. Nur die „Stainzerplatten“ aus dem „Sauerbrunngraben“ könnten noch eventuell als solcher angesprochen werden.

Häufig sind Pegmatite (solche mit Turmalin, z. B. am Gipfel der Koralpe).

Bei Fresen wurde von Prof. Doelter ein Pegmatitband sogar ziemlich weit verfolgt.

Die Glimmerschiefer wechseln wenig im Streichen und Fallen, ihre Verbreitung ist eine sehr große.

Für Eklogite wurden neue Fundstellen erwähnt.

Einer eigenthümlichen Repetition im Vorkommen des Phyllites wurde vom Vortragenden eingehend Erwähnung gethan und ebenso der Verschiedenheit der Kalkvorkommnisse des geschilderten Gebietes gedacht. Auffallend sind Gesteine am Südabhang Hohenmauten-Mahrenberg, von Rolle als Grünschiefer bezeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Ippen Josef A.

Artikel/Article: [Bericht der I. Section für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. \(Sieten LIII-LVI\) LIII-LVI](#)